

GNEHMIGUNGSPROJEKT

STEINBRUCH DOSSER 3 G.p. 3730 KG Schenna

PLANINHALT - CONTENUTO

MASSTAB - SCALA

Umweltvorstudie - Screening

ANTRAGSTELLER - RICHIEDENTE

Strassen und Betonbau
des Pföstl Josef & Co. OHG
St. Georegenstr. 10/B
39017 Schenna (BZ)

TECHNIKER - TECNICO:

Dr. Ing. Christoph von Pföstl



Version/Versione

Datum/Data

gez./dis.-Visa

0 - Erstfassung - Versione originale

18.10.2021

rc - RC/CP

L:\PROJ\2021\21072\4 PL\2 EP\1 PM\00_2021.10.18\00 Dateien\20172 EP 1_0 Tbl Übersichten_Mappe_BLP

Projekt-Nr./n° progetto

21072

**v. PFÖSTL
& HELFER**

von Pföstl & Helfer GmbH/Srl
Tschermsersweg/Via Cermes, 1/1
I-39011 Lana
T 0473 565007 F 0473 559154
info@ingph.it www.ingph.it



EP

1.2

UMWELTVORSTUDIE - Screening

INHALTSVERZEICHNIS

1	Projektmerkmale	2
1.1	Grösse des Projektes	2
1.2	Kumulierung mit anderen Projekten	2
1.3	Nutzung der natürlichen Ressourcen	3
1.3.1	Boden	3
1.3.2	Wasser	3
1.3.3	Biologische Vielfalt.....	3
1.4	Abfallerzeugung.....	3
1.5	Umweltverschmutzung und Belästigungen.....	4
1.6	Risiken schwerer Unfälle und/oder von Katastrophen.....	4
1.6.1	Unfälle	4
1.6.2	Katastrophen.....	4
1.6.3	Durch den Klimawandel bedingte Risiken	5
1.7	Risiken für die menschliche Gesundheit.....	5
1.7.1	Wasserverunreinigungen	5
1.7.2	Luft und Lärmsituation aufgrund der abbau-, verarbeitungs- und transporttätigkeit.....	5
2	STANDORT DES PROJEKTES.....	6
2.1	Bestehende und genehmigte Landnutzung	6
2.2	Reichtum, Verfügbarkeit, Qualität und Regenerationsfähigkeit der natürlichen Ressourcen des Gebiets und seines Untergrunds.....	6
2.3	Belastbarkeit der Natur unter besonderer Berücksichtigung folgender Gebiete:.....	6
3	MERKMALE DER POTENTIELLEN AUSWIRKUNGEN.....	7
3.1	Art und AusmaSS der Auswirkungen (geografisches Gebiet und betroffene Bevölkerung) .	7
3.2	Auswirkungen auf die Landschaft / das Landschaftsbild.....	7
3.3	Grenzüberschreitender Charakter der Auswirkungen.....	7
3.4	Schwere und Komplexität der Auswirkungen	7
3.5	Wahrscheinlichkeit von Auswirkungen.....	7
3.6	Erwarteter Zeitpunkt des Eintretens, Dauer, Häufigkeit und Reversibilität der Auswirkungen.....	8
3.7	Kumulierung der Auswirkungen mit den Auswirkungen anderer bestehender und/oder genehmigter Projekte.....	8
3.8	Möglichkeit, die Auswirkungen wirksam zu verringern	8

1 PROJEKTMERKMALE

Im Jahre 2009 wurde unser Büro vom Auftraggeber mit der Ausarbeitung eines Einreichprojektes für den Abbau von Zyklopen beauftragt. Betroffen ist die Grundparzelle 3730 in der K.G. Schenna (siehe Mappenblattauszug). Die Grube Dossier 2 wurde am 16.04.2010 mit Genehmigung Nr. 237040 genehmigt.

Im Jahre 2010 wurde unser Büro vom Auftraggeber mit der Ausarbeitung eines Einreichprojektes zur Erweiterung der genehmigten „Grube Dossier 2“ beauftragt. Betroffen ist die gleiche Grundparzelle, G.P. 3730 K.G. Schenna (siehe Mappenblattauszug).

Im Jahre 2021 wurde unser Büro vom Auftraggeber mit der Ausarbeitung eines Genehmigungsprojektes zu einer Erweiterung der Abbaureal beauftragt.

Betroffen ist die gleiche Grundparzelle, G.P. 3730 K.G. Schenna (siehe Mappenblattauszug).

Derzeit gibt es 2 verschiedene Genehmigungen, für die jeweils eine Bankgarantie ausgestellt wurde.

Genehmigungen:

- Nr. 35.2/73.07/237040 vom 16.04.2010 (3.000m³)
Die Ausgrabungsarbeiten sind seit Jahren abgeschlossen, das Gebiet überschneidet sich teilweise mit den später genehmigten Arbeitsbereichen.
- Nr. 35.2/73.07/188238 vom 30.03.2011 (88.000m³)
Die Ausgrabungsarbeiten sind fast abgeschlossen, ein Teil des Gebietes wurde wiederhergestellt. im nördlichen Teil des Gebietes haben die Auffüllarbeiten begonnen.
Die Genehmigung verfällt am 30.03.2022

Ziel des Projekts ist es, alle gegenwärtigen und zukünftigen Arbeitsbereiche in einer einzigen Genehmigung zusammenzufassen, die alle Bereiche und Vorschriften abdeckt und für die gesamte Dauer der Arbeiten in dem neuen Abbaugelände gilt.

1.1 GRÖSSE DES PROJEKTES

Das betroffene Abbaugelände liegt nördlich der Talstation der Ifinger Seilbahn.

Das gesamte Areal bildet eine Fläche mit einer Größe von ca. 25.000 m² und liegt auf ca. 800-870 m.ü.d.M.

Dieses Gebiet ist im Bauleitplan als Waldgebiet eingetragen.

Das Projekt betrifft das Gebiet der derzeitigen Steinbruch Dossier 2 und die angrenzende bergseitigen Bereich bis zum Grundparzelle 3764/1 (Wanderweg – bleibt erhalten und wird nicht von Abbau betroffen).

Im ehemaligen Abbaugelände Dossier 2 wurde ein Abbauvolumen von ca. 88.000m³ genehmigt.

Es können zusätzlich ca. 92.000 m³ Material abgebaut werden. Es wird nur das Steinmaterial abtransportiert. Das bauseits anfallende Erdmaterial und Aushubmaterial wird in der Grube wieder eingebaut und für die Wiederauffüllung vom Abbaugelände verwendet.

1.2 KUMULIERUNG MIT ANDEREN PROJEKTEN

Es gibt keine Kumulierung mit anderen Projekten (bestehende Grube Dossier2 wird integriert).

1.3 NUTZUNG DER NATÜRLICHEN RESSOURCEN

Die zentrale Ressource, die durch das gegenständliche Vorhaben beansprucht wird, ist der Boden, in Form der benötigten Flächen.

1.3.1 BODEN

Der vorhandene Mutterboden wird abgetragen und seitlich gelagert. Anschließend wird im Abbaubereich vom bestehenden Steinbruch aus von Nordosten in Richtung Südwesten mit dem Abbau begonnen.

Das Abbaubereich wird als prov. Lagerplatz für Muttererde und Auffüllungsmaterial während der Arbeiten verwendet.

Die Abbauarbeiten erfolgen innerhalb 10 Jahren ab Tätigkeitsmeldung.

Die Renaturierung des Steinbruchs erfolgt mit Aushubmaterial und mit dem zur Verarbeitung nicht geeigneten Material lt. beiliegenden Planunterlagen.

Nach Beendigung der Arbeiten wird das Areal wieder begrünt und bepflanzt.

Das endgültige Profil der Böschungen ist in den Schnitten (Pläne 2.2.2 und 2.3.2) dargestellt.

1.3.2 WASSER

Der Projektbereich liegt außerhalb des direkten Einflussbereiches von Fließgewässern.

Die Tiefe des Grund- bzw. Bergwasserspiegels in der untersuchten Zone ist nicht bekannt, aufgrund von Erfahrungswerten wird dieser mit >20m ab GOK angenommen.

Der Projektbereich liegt außerhalb von Trinkwasserschutzzonen für die öffentliche Trinkwasserversorgung.

1.3.3 BIOLOGISCHE VIELFALT

Durch das projektierte Vorhaben werden Flächen verwendet, die im Bauleitplan als Wald ausgewiesen sind.

Nach Abschluss der Arbeiten wird die gesamte betroffene Fläche wiederum analog dem ursprünglichen Zustand (Wald) zurückgeführt. Alle Bereiche werden wiederhergestellt und somit ist die Störung der Umwelt und der Landschaft nur kurzfristig. Des Weiteren ist sie nur auf den Zeitraum der Arbeiten der einzelnen Bauphasen beschränkt.

Der Charakter des örtlichen Lebensraumes ändert sich dadurch nicht grundlegend, womit keine ebenso erhebliche Veränderung der lokalen Artengarnitur hinsichtlich Flora und Fauna einhergeht.

Durch das projektierte Vorhaben ist mit keiner Reduktion der biologischen Vielfalt des aktuellen Stadiums der Sukzession, welcher sowohl Offenflächen als auch bewaldete, bzw. verbuschte Flächen umfasst, zu rechnen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass mit keinen permanenten gravierenden Veränderungen hinsichtlich der biologischen Vielfalt, durch die Umsetzung des Projektes zu rechnen ist.

1.4 ABFALLERZEUGUNG

Prinzipiell sind zwei Arten von Abfall, welche als nicht gefährlich gelten, vorhanden.

Die genannten Materialien sind vergleichbar mit:

“Terra non inquinata: terra ricavata dallo strato più superficiale del terreno durante le attività di estrazione e non inquinata, ai sensi di quanto stabilito all'articolo 186 decreto legislativo n. 152 del

2006" (G.v.D. Nr. 117, Art. 3, Abs. 1, e)

Dieses Material wird provisorisch innerhalb des Grubenareals abgelagert und wird für die Wiederherstellung am Ende verwendet.

"Rifiuti di estrazione: rifiuti derivanti dalle attività di prospezione o di ricerca, di estrazione, di trattamento e di ammasso di risorse minerali e dallo sfruttamento delle cave" (G.v.D. Nr. 117, Art. 3, Abs. 1, d)

Es handelt sich um Material, das nicht verwendbar ist und das für die Wiederherstellung der Grube selbst benutzt wird.

Durch die geplanten Arbeiten erfolgt keine Verunreinigung des Grundwassers und der umliegenden Gewässer, da auf dem Areal nur Aushub- und Wiederverfüllungsarbeiten durchgeführt werden.

1.5 UMWELTVERSCHMUTZUNG UND BELÄSTIGUNGEN

Die Umwelteinflüsse durch die Abbauarbeiten können als sehr gering betrachtet werden.

Durch die geplanten Arbeiten erfolgt keine Verunreinigung des Grundwassers und der umliegenden Gewässer, da auf dem Areal nur Aushub- und Wiederverfüllungsarbeiten durchgeführt werden.

Ein Kontakt mit dem Grundwasserspiegel ist ausgeschlossen. Sowohl in der betroffenen Fläche als auch in der Umgebung ist kein Quellschutzgebiet vorhanden.

Eine Verschmutzung des Grundwasserspiegels infolge Öl- und Treibstoffverluste der Aushubmaschinen ist auszuschließen, da mit modernsten ständig gewarteten Maschinen gearbeitet wird. Wartungsarbeiten an den Aushubmaschinen werden außerhalb der Grube durchgeführt.

Für die detaillierte Berechnung siehe Kapitel 7.8 der technischer Bericht.

Um Lärmemissionen während der Arbeiten und den Transporten zu vermindern, werden zertifizierte Fahrzeuge und Maschinen verwendet, für die eine Bewertung der Lärmemissionen gemäß geltender Gesetzgebung durchgeführt wird.

Um die Staubentwicklung bei der nicht befestigten Zufahrtstraße im Grubenbereich zu minimieren, wird bei Bedarf der nicht befestigte Straßenabschnitt geschottert.

Längs der befestigten Straßenbereiche ist die Staubemission so gut wie nicht vorhanden. Bei Bedarf wird der seitens der Fahrzeuge befahrene Bereich der öffentlichen Straße gereinigt.

1.6 RISIKEN SCHWERER UNFÄLLE UND/ODER VON KATASTROPHEN

Dieser Punkt behandelt Risiken schwerer Unfälle und/oder von Katastrophen, die für das betroffene Projekt relevant sind, einschließlich solcher, die wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge durch den Klimawandel bedingt sind.

1.6.1 UNFÄLLE

Im Detail werden die Maßnahmen zur Unfallvermeidung durch die Dokumente für Sicherheit und Gesundheit definiert, die vom Betriebsdirektor der Grube ausgearbeitet worden sind.

1.6.2 KATASTROPHEN

Die Gefahrenstufe für Naturgefahren vom Typ Massenbewegungen, Lawinen und Wassergefahren wurden untersucht und sind als nicht gefährlich klassifiziert worden.

1.6.2.1 Massenbewegungen

Die Überprüfung der Standsicherheit und des zulässigen Böschungswinkels wurde aufgrund obiger Annahmen vorgenommen. Details des rechnerischen Nachweises im Sinne der NTC sind in Anlage 2 (geologischer Bericht) ersichtlich. Im Zuge des Aushubes ist die Böschungssituation aufgrund der reell angetroffenen Verhältnisse auf seine Standsicherheit zu überprüfen und gegebenenfalls

anzupassen.

1.6.2.2 Lawinen

Die Risiken von Lawinen während Abbauarbeiten können als sehr gering betrachtet werden.

Die Arbeiten werden bei ungünstigen Witterungsverhältnissen eingestellt.

Die bestehende Zufahrtstraße ist mittels geeigneten Fahrzeugen ganzjährig befahrbar.

1.6.2.3 Wassergefahren

Die Risiken von Wassergefahren im Bereich der Abbauarbeiten können als sehr gering betrachtet werden. Die Arbeiten werden bei ungünstigen Witterungsverhältnissen eingestellt.

1.6.3 *DURCH DEN KLIMAWANDEL BEDINGTE RISIKEN*

Aufgrund des Klimawandels sind keine besonderen Risiken hinsichtlich des Gefahrenpotentials möglicher Naturgefahren zu erwarten.

1.7 RISIKEN FÜR DIE MENSCHLICHE GESUNDHEIT

1.7.1 *WASSERVERUNREINIGUNGEN*

Die Risiken durch die Abbauarbeiten können als sehr gering betrachtet werden.

Durch die geplanten Arbeiten erfolgt keine Verunreinigung des Grundwassers und der umliegenden Gewässer, da auf dem Areal nur Aushub- und Wiederverfüllungsarbeiten durchgeführt werden.

Ein Kontakt mit dem Grundwasserspiegel ist ausgeschlossen. Sowohl in der betroffenen Fläche als auch in der Umgebung ist kein Quellschutzgebiet vorhanden.

Eine Verschmutzung des Grundwasserspiegels infolge Öl- und Treibstoffverluste der Aushubmaschinen ist auszuschließen, da mit modernsten ständig gewarteten Maschinen gearbeitet wird.

Während der Standzeit werden die Bagger aus der Grube gefahren. Wartungsarbeiten an den Aushubmaschinen werden außerhalb der Grube durchgeführt.

Es werden keine stationären Maschinen aufgestellt.

1.7.2 *LUFT UND LÄRMSITUATION AUFGRUND DER ABBAU-, VERARBEITUNGS- UND TRANSPORTTÄTIGKEIT*

Die Risiken durch die Abbauarbeiten können als sehr gering betrachtet werden.

Für die detaillierte Berechnung siehe Kapitel 7.8 der technischer Bericht..

Um Lärmemissionen während der Arbeiten und den Transporten zu vermindern, werden zertifizierte Fahrzeuge und Maschinen verwendet, für die eine Bewertung der Lärmemissionen gemäß geltender Gesetzgebung durchgeführt wird.

Um die Staubentwicklung bei der nicht befestigten Zufahrtstraße im Grubenbereich zu minimieren, wird bei Bedarf der nicht befestigte Straßenabschnitt geschottert.

Längs der befestigten Straßenbereiche ist die Staubemission so gut wie nicht vorhanden. Bei Bedarf wird der seitens der Fahrzeuge befahrene Bereich der öffentlichen Straße gereinigt.

Der Abtransport des Bruchmaterials erfolgt zum größten Teils ausschließlich über die bestehenden Infrastrukturen, was die Verkehrsbelastung sowohl für die Umwelt wie auch für die Anrainer auf ein Minimum beschränkt.

2 STANDORT DES PROJEKTES

Das betroffene Abbaugelände liegt nördlich der Talstation der Ifinger Seilbahn.

Das gesamte Areal bildet eine Fläche mit einer Größe von ca. 25.000 m² und liegt auf ca. 800-870 m.ü.d.M.

2.1 BESTEHENDE UND GENEHMIGTE LANDNUTZUNG

Dieses Gebiet ist im Bauleitplan als Wald ausgewiesen.

2.2 REICHTUM, VERFÜGBARKEIT, QUALITÄT UND REGENERATIONSFÄHIGKEIT DER NATÜRLICHEN RESSOURCEN DES GEBIETS UND SEINES UNTERGRUNDS

Das Gesamtgebiet rund um den Eingriffsbereich verfügt über ein reiches Restangebot an Naturräumen, welche vom Menschen kaum oder allenfalls geringfügig beeinträchtigt werden. In Relation dazu wirken sich die durch das Projekt umgestalteten Flächen ökologisch kaum nennenswert aus.

Es kommt demnach zu keiner tatsächlich neuen Beeinträchtigung des Gebietes, welche Reichtum, Qualität und Regenerationsfähigkeit der natürlichen Ressourcen in einem nennenswerten Ausmaß beeinflussen könnte.

Der Faktor Boden, welcher als natürliche Ressource durch das Projekt verbraucht wird, erfährt keine oberflächliche permanente Wesensveränderung.

Generell verfügt das Umland des Projektgebietes über ausgedehnte naturnahe und natürliche Lebensräume von hoher ökologischer Qualität und Wertigkeit mit einer hohen Regenerationsfähigkeit. Dies spielt v. a. im Hinblick auf die Eignung als Habitat für Wildtiere eine entscheidende Rolle. Zusammenfassend kann demnach festgehalten werden, dass Reichtum, Qualität und Regenerationsfähigkeit der natürlichen Ressource des Gebietes durch die Umsetzung des projektierten Bauvorhabens keine nachhaltigen, negativen Veränderungen, in Vergleich zum Ausgangszustand erfahren.

2.3 BELASTBARKEIT DER NATUR UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG FOLGENDER GEBIETE:

Feuchtgebiete, ufernahe Bereiche, Flussmündungen, Küstengebiete und Meeresumwelt, Bergregionen und Waldgebiete, Naturreserve und -parks, Schutzgebiete, Natura-2000-Gebiete, Gebiete wo Qualitätsnormen nicht eingehalten werden, Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte, historisch, kulturell oder archäologisch bedeutende Landschaften und Stätten

Folgende Gebiete befinden sich im erweiterten Einflussgebiet des gegenständlichen Projektes:

- Wald

Abgesehen von den temporären werden keine neuen Infrastrukturen oder Anlagen ausgeführt.

Nach Beendigung der Arbeiten wird das Areal wieder begrünt und bepflanzt.

Das endgültige Profil der Böschungen ist in den Schnitten dargestellt (siehe Pläne 2.2.2 und 2.3.2).

3 MERKMALE DER POTENTIELLEN AUSWIRKUNGEN

3.1 ART UND AUSMASS DER AUSWIRKUNGEN (GEOGRAFISCHES GEBIET UND BETROFFENE BEVÖLKERUNG)

Durch die geplante Abbautätigkeit sind aufgrund der günstigen geografischen Lage keine negativen Auswirkungen auf die Bevölkerung zu befürchten.

Die gesamte Zufahrtsstrecke ist im Plan 1.1 dargestellt.

Zufahrtswege im Grubenbereich werden geschottert und wenn erforderlich befeuchtet.

Die Zufahrt zum Abbauareal erfolgt über die bestehende LKW-Zufahrt zwischen dem Betriebssitz der Firma Straßen- und Betonbau OHG in der Gewerbezone Naif und dem Abbaugelände.

Im gesamten Transportbereich, als auch im Abbaubereich sind keine Wohnhäuser vorhanden.

Es müssen keine neuen Transportwege zur Verarbeitung des gewonnenen Materials errichtet werden.

3.2 AUSWIRKUNGEN AUF DIE LANDSCHAFT / DAS LANDSCHAFTSBILD

Das betroffene Abbaugelände liegt nördlich der Talstation der Ifinger Seilbahn.

Die geplante Abbautätigkeit ist vom Talboden aus kaum sichtbar.

3.3 GRENZÜBERSCHREITENDER CHARAKTER DER AUSWIRKUNGEN

Es sind keine grenzüberschreitenden Auswirkungen des gegenständlichen Projektes zu erwarten.

3.4 SCHWERE UND KOMPLEXITÄT DER AUSWIRKUNGEN

Es sind keine schwere Auswirkungen des gegenständlichen Projektes zu erwarten.

Die akustischen Umwelteinflüsse durch die Abbauarbeiten können als sehr gering betrachtet werden.

Für die detaillierte Berechnung siehe beiliegende Gutachten Lärmbewertung.

Der Abtransport des abgebauten Materials erfolgt zum größten Teil ausschließlich über die bestehenden Infrastrukturen, was die Verkehrsbelastung sowohl für die Umwelt wie auch für die Anrainer auf ein Minimum beschränkt.

3.5 WAHRSCHEINLICHKEIT VON AUSWIRKUNGEN

Alle vorab angeführten Auswirkungen müssen hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit mit den Attributen wahrscheinlich bis sehr wahrscheinlich charakterisiert werden.

Auswirkungen deren Auftreten als unwahrscheinlich gilt, wurden nicht berücksichtigt.

3.6 ERWARTETER ZEITPUNKT DES EINTRETENS, DAUER, HÄUFIGKEIT UND REVERSIBILITÄT DER AUSWIRKUNGEN

Die vorab beschriebenen Auswirkungen können im Hinblick auf Eintrittszeitpunkt, Dauer, Häufigkeit und Reversibilität unterschieden werden.

Auswirkung	Erw. Eintrittszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Reversibilität
akustische Umwelteinflüsse	Arbeiten und Materialtransport	10 Jahren	einmalig	ja
Staubbelästigung	Arbeiten und Materialtransport	10 Jahren	einmalig	ja
Lokale Zerstörung des Lebensräume	Arbeiten und Materialtransport	10 Jahren	einmalig	ja
Landschaft	Arbeiten	10 Jahren	einmalig	ja

3.7 KUMULIERUNG DER AUSWIRKUNGEN MIT DEN AUSWIRKUNGEN ANDERER BESTEHENDER UND/ODER GENEHMIGTER PROJEKTE

Es gibt keine Kumulierung mit anderen Projekten (bestehende Grube Dossier 2 wird integriert).

3.8 MÖGLICHKEIT, DIE AUSWIRKUNGEN WIRKSAM ZU VERRINGERN

Um die Tragweite der beschriebenen Auswirkungen so gering als möglich zu halten, erfolgen die Abbautätigkeiten ausschließlich in begrenzten Bereich.

Es erfolgt eine Vorsortierung des abgebauten Materials bereits in der Grube, um die Transporte zu minimieren. Nur das effektiv verwertbare Material wird abtransportiert.

Die Abbaulogistik wird ständig derart angepasst, dass die internen Transporte im Grubengebäude auf ein Minimum beschränkt werden können.

Die akustischen Umwelteinflüsse sind durch die Verwendung von modernsten und gut gewarteten Fahrzeuge minimal.

Lana, Oktober 2021

Der Techniker: Dr. Ing. Christoph von Pföstl